

Liebe Leserinnen und Leser,

bei der Vorbereitung für diese Ausgabe konnten wir noch nicht absehen, wie sehr uns sowohl die Corona-Pandemie als auch das Schwerpunktthema Digitalisierung in der Redaktion betreffen würden: Seit Mitte März 2020 arbeiten wir dank digitaler Möglichkeiten weitgehend im Homeoffice und somit in einem relativ geschützten Umfeld. Gleichzeitig begann für viele Gesundheitsberufler in der direkten Patientenversorgung eine Zeit der Verunsicherung und Belastung. In anderen Versorgungsbereichen wurden Diagnostik und Behandlung aufgrund der reduzierten Infektionsgefahr mithilfe von Telemedizin und Videotherapie neu organisiert.

Schnell war klar: Auch in *Dr. med. Mabuse* muss über die Auswirkungen der Pandemie berichtet werden. Doch die Nachrichten sind seit Wochen so sehr auf die Corona-Berichterstattung konzentriert, dass wir als zweimonatig erscheinende Zeitschrift kaum die tagesaktuellen Entwicklungen abbilden können. Somit entschieden wir uns dann gegen einen expliziten Corona-Schwerpunkt.

Wir haben dagegen für diese Ausgabe viele Erfahrungsberichte aus der Praxis sowie erste Reflexionen von Aktiven aus dem Gesundheitswesen aus aller Welt gesammelt: Eine Psychotherapeutin und eine Bestatterin erzählen von ihrem veränderten Arbeitsalltag. Dagmar Starke berichtet über die wichtige, aber medial kaum beachtete Rolle der Gesundheits-

ämter während der Pandemie. Spannende Einblicke in ihren (medizinischen) Arbeitsalltag gewähren uns AbonnnentInnen und AutorInnen, die im Ausland leben. Wie wichtig Evidenz in diesen Zeiten ist, betont Gerd Glaeske. Und Oliver Tolmein wägt rechtliche Fragen zum Thema Triage ab.

In den Beiträgen zum Schwerpunktthema Digitalisierung reflektieren unsere AutorInnen den Einsatz von Big Data in der Medizin, Gesundheitsinformationen im Internet, digitale Behandlungen sowie eine veränderte Arzt-Patienten-Beziehung im digitalen Zeitalter. Die Telematik-Infrastruktur sowie das Digitale-Versorgung-Gesetz werden hinsichtlich des Datenschutzes und des Ausschlusses der nicht-ärztlichen Berufe kritisiert.

Daneben lesen Sie einen inspirierenden Bericht über die heilende Wirkung von Kunst im Krankenhaus sowie eine Studie darüber, ob die Geldanlage ärztlicher Versorgungswerke ihren eigenen ethischen Richtlinien entspricht.

Wir grüßen herzlich aus Homeoffice und Redaktion!



Franca Zimmermann
Franca Zimmermann



Damaris Schlemmer
Damaris Schlemmer